

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom

Deutschen Kulturbund

Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz

Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde

Dresden A 1, Augustusstraße 2

Redaktion: **Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel**

Bd. 6

Ausgegeben am 20. Mai 1962

Nr. 5

Inhalt: DRAESEKE, Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas S. 49; MUCHE, Vorkommen von *Mononychus punctumalbum* Hbst. S. 54; DRAESEKE, Walter Stötzner 80 Jahre S. 54.

Die Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas

J. DRAESEKE, Dresden

Im Mai 1961 wurden die Schmetterlingsbestände der Firma Dr. O. STAUDINGER & A. BANG-HAAS, letzter Inhaber KOTZSCH'-Erben vom Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden käuflich erworben. Auf Grund dessen baten wir den Verfasser, für unsere Leser einen kurzen Abriß der Geschichte dieser einstmals größten Insektenhandlung der Welt zu schreiben. Die Redaktion

Jeder Liebhaber und Kenner der Insektenwelt, aber auch mancher Abseitsstehende, kennt den Namen Dr. O. STAUDINGER & A. BANG-HAAS. Die flachen, weißen, mit Torf ausgelegten Schachteln, die an den Rändern mit grünem Papier verklebt waren, mit dem Stempel Dr. O. STAUDINGER & A. BANG-HAAS, Dresden-Blasewitz, Residenzstraße 31, standen in jedem Haus, in dem ein Insektenfreund wohnte.

Dieses gewaltige Unternehmen, das selbst in den entlegensten Inseln und Winkeln der Erde gut ausgebildete Insektensammler beschäftigte, war einzig in seiner Art. Der Gründer dieses Instituts war der hervorragende Lepidopterologe Dr. OTTO STAUDINGER. Sein Geburtshaus war das Rittergut Groß-Wüstenfelde bei Treptow in Mecklenburg-Schwerin, wo er am 2. Mai 1830 zur Welt kam. Sein Vater, Pächter des Gutes, stammte aus der Nähe von Ansbach in Bayern. Seine Mutter war Mecklenburgerin. Durch seinen Hauslehrer WAGNER, der eifriger Käfersammler war, angeregt, begann er schon mit 7 Jahren besonders die kleinen Lebewesen zu beobachten. Seine Lieblinge wurden die Schmetterlinge, doch die erhofften Erfolge in der Schmetterlingsjagd hinderten zwei Gründe; denn erstens war sein Lehrer Käfersammler und zum anderen Teil war die Schmetterlingsfauna keinesfalls üppig zu nennen. Als 1843 die Familie in das von dem Vater gekaufte Rittergut Lübbsee bei Güstrow zog, gestalteten sich die Verhältnisse günstiger, zumal sein neuer Hauslehrer HERMANN Lepidopterologe war, der seinem Zögling mit Rat und Tat zur Seite stand.

In seiner Gymnasialzeit, die STAUDINGER von Michaeli 1845 bis in den Sommer 1849 in Parchim verbrachte, beschränkte sich seine Sammeltätigkeit nur auf die Sommerferien. Im Herbst 1849 bezog er die Universität in Berlin, um Medizin zu studieren, jedoch im 2. Semester ließ er dieses

Vorhaben fallen; denn der damalige Privatdozent Dr. STEIN, der so ungemein anregend über Zoologie las, weckte in ihm wieder die Liebe zur Entomologie. Er wandte sich nun völlig der Naturwissenschaft zu und suchte in Berlin Verbindung mit namhaften Sammlern. Mit den Studenten KRÜPER und GERSTAECKER unternahm er Sammelausflüge und sah bei letzterem die erste wohlgeordnete Schmetterlingsammlung. Mit allen bedeutenden Sammlern und Züchtern Berlins trat er in Verbindung und machte sich ihre reichen Erfahrungen im Sammeln und Züchten zu eigen. Besonders im Grunewald, der Jungfernheide, Wuhlheide, dem Kalkberge bei Straußberg und im Finkenkrug stellte er eifrig seinen Lieblingen nach. Durch GRABOW, den



Dr. O. Staudinger

ersten dortigen Entomologen, bei dem sich auch die Berliner Lepidoptero-
logen versammelten, erhielt er weitere Anregung. Gelegentlich der An-
wesenheit des Dresdener Händlers STRAUBE, kaufte er von diesem für
5 Taler eine Reihe schöner Schmetterlinge, die mit den Grundstock seiner
neu angelegten Sammlung bildeten. Bei der ersten Exkursion, der er sich
anschloß, erbeutete er auf dem Stralauer Kirchhof eine Anzahl frischer
Sesia tipuliformis. Dieser Gruppe widmete er seine besondere Vorliebe,
was auch die Wahl seiner späteren Promotion beweist.

Im folgenden Jahr mußte er seine Studien wegen Krankheit unterbrechen
und auf ärztlichen Rat 4 Monate eine Erholungsreise an den Genfer See
unternehmen. Dort sowie an der Montblanc-Kette eifrig sammelnd und
beobachtend, wanderte er über den Simplon nach Genua, zog von hier Ende
August die herrliche Riviera di Ponente entlang bis Nizza und reiste über
Marseille und Montpellier, den Wohnorten bedeutender Entomologen. Bei
ihnen fand er freundliche Aufnahme und durfte sich ihren Sammelausflü-
gen anschließen, so daß er durch ihre Anweisungen und das Suchen in
eigenartiger Landschaft, seine Erfahrungen wesentlich bereicherte. Erst

Ende November kehrte er zu einem Familienfest in seine mecklenburgische Heimat zurück. In Paris sehen wir ihn Anfang Januar 1853, sich dem Studium der französischen Sprache widmend und mit den Lepidopterologen die Sammlungen studierend. Mit Beginn des Sommersemesters nahm er seine Studien in Berlin wieder auf und betrieb mit KALISCH, RIBBE und den beiden KRICHELDORFFS unermüdlich die Beobachtungen über die Entwicklung der in der Berliner Umgebung vorkommenden Sesien. Mitte März 1854 promovierte er mit seiner Dissertation „De Sesiis agri Bero-linensis“ zum Dr. phil.

Schon im April trat er mit Empfehlungen von A. v. HUMBOLDT ausgerüstet, eine größere Reise nach dem nördlichen Teil der Insel Sardinien an, wo er nach zahlreichen, mühevollen, vergeblichen Versuchen die Raupe von *Papilio hospidon* in Anzahl fand. Im Jahre 1855 sammelte er im Gebiet des Großglockners und veröffentlichte die Ergebnisse in der Stettiner Entomologischen Zeitschrift. Im April 1856 reiste er mit KALISCH nach Island „zu entomologischen Zwecken“ Im Herbst verlobte er sich mit der Tochter des Entomologen GRABOW Am 21. Januar 1857 fand die Hochzeit statt. Am Abend desselben Tages trat das junge Paar eine Reise nach Spanien an, die anderthalb Jahre dauerte. Im Juli 1858 kehrten sie nach Berlin zurück. Die Kosten der Reise waren hoch, darum beschloß Dr. STAUDINGER die Doubletten seiner wertvollen Ausbeute nicht nur zu vertauschen, sondern auch zu verkaufen. Sein Verzeichnis Nr. 1 bietet aus Sardinien 13, aus Island 19, aus Andalusien 148, aus verschiedenen Ländern 197 Arten und Varietäten von Großschmetterlingen an. Über andalusische, von STAUDINGER gesammelte Käfer, gab GRABOW bereits 1857 eine Liste heraus.

Am 26. Januar 1859 zog STAUDINGER nach Dresden. Hier gründete er 1864 das Dianabad, die erste Anlage in dieser Stadt mit so vielseitiger Einrichtung. Ostern 1874 verlegte er seinen Wohnsitz nach Blasewitz in die Villa Diana. Hier widmete er sich voll und ganz dem Insektenhandel. Nach 10 Jahren wurden die Räume, wegen der enorm wachsenden Masse der Schränke für die Insekten zu klein und er siedelte mit seinem Institut in die Villa Sphinx über. Abermals nach 10 Jahren mußte noch ein zweistöckiger kurzer Flügel angebaut und Dachzimmer eingerichtet werden, um das Hauptgebäude von dem nicht lepidopterologischen Teil des Geschäftes zu entlasten.

Zu der gewaltigen Mehrung von Sammlung und Doubletten trugen die weiteren Reisen, die oft mit kundiger Hilfe unternommen wurden, bei. So 1860 mit Dr. WOCKE nach Norwegen, 1866 nach Südfrankreich, 1857 mit FUNKE nach Amasia, 1880 nach Südspanien, 1884 nach San Ildefonso, 1887 nach Algier.

Wesentlich mehr Material floß an Schmetterlingen, Käfern und Insekten aller Ordnungen sowie Conchylien der Villa Sphinx von anderen Sammlern zu, die zum Teil bei STAUDINGER gelernt hatten, und, von ihm ausgerüstet, in fast allen Ländern der Erde sammelten. Die Ausbeuten beliefen sich jährlich auf viele Hunderttausende. STAUDINGERS Name wurde weltberühmt; so berichtet Prof. THIEME, daß tief in der Wildnis der Centralcordillern in Columbien aus Indianermunde er den Namen STAUDIN-

GER in halbverändertem Klang zu hören bekam, als die Söhne der Einsamkeit ihn beim entomologischen Fang beobachteten.

Mit allen Wissenschaftlern und Liebhabern der Entomologie wohl der ganzen Welt, stand STAUDINGER in Verbindung. Er war es, der die Zentrale des Insektenhandels von England nach Deutschland verlegte. Seine Insektenlisten waren ausschlaggebend für den gesamten Insektenhandel der Welt. Sein Urteil wurde überall als das der größten Kapazität auf diesem Gebiet anerkannt. In allen einschlägigen Kreisen wurde sein Name mit Ehrfurcht genannt.

Nach seinem Tod übernahm sein Schwiegersohn, Herr Andreas BANG-HAAS, der 1884 als Teilhaber in die neugegründete Firma Dr. STAUDINGER und A. BANG-HAAS eintrat, die Leitung der Firma. Der gewaltige Zustrom von Material aus aller Herren Länder, ließ diesem nur wenig Zeit zum Sammeln und Reisen. Nach dem finanziellen Zusammenbruch der Firma HAGEMANN in Kopenhagen, bei der er als Angestellter tätig war, reiste er 1879 über Stettin, Berlin, Dresden, Venedig, Rom, Neapel, Genua, Mailand, Zürich, Genf und Lyon. Eine Malariaerkrankung zwang ihn nach Kopenhagen zurückzukehren. In dieser Zeit war H. RIBBE aus dem STAUDINGER'schen Institut ausgetreten und eine kaufmännische Kraft dort gesucht. Auf eine Anfrage STAUDINGERS, ob er Lust hätte (er war mit diesem schon lange in engster Verbindung) bei ihm diese Stelle zu übernehmen, sagte BANG-HAAS zu. Im Jahre 1880 verheiratete er sich mit der Tochter STAUDINGERS und im folgenden Jahr unternahm er eine Sammelreise nach Dovre Fjeld. Eine Reise in Gesellschaft seines Schwiegervaters und Schwagers PAUL über Paris, Bordeaux und Bayonne zum Nordwestabhang der Sierra Guadarrama von April bis Juni 1884 brachte reiche Ausbeute. Mit der Zeit wurde er Dr. STAUDINGER so unentbehrlich, daß er ihn als Teilhaber in sein Institut aufnahm. Die Geschäftsräume der Villa Sphinx wurden 1909 zu klein und das Institut wurde in die Residenzstraße 31 in die Räume einer früheren Schule verlegt.

Noch vor dem ersten Weltkrieg 1913 zog sich A. BANG-HAAS aus dem Geschäft zurück und setzte seinen Sohn, OTTO BANG-HAAS, als alleinigen Inhaber des Institutes ein. Am 7. Februar 1925 verstarb ANDREAS BANG-HAAS im Alter von 79 Jahren.

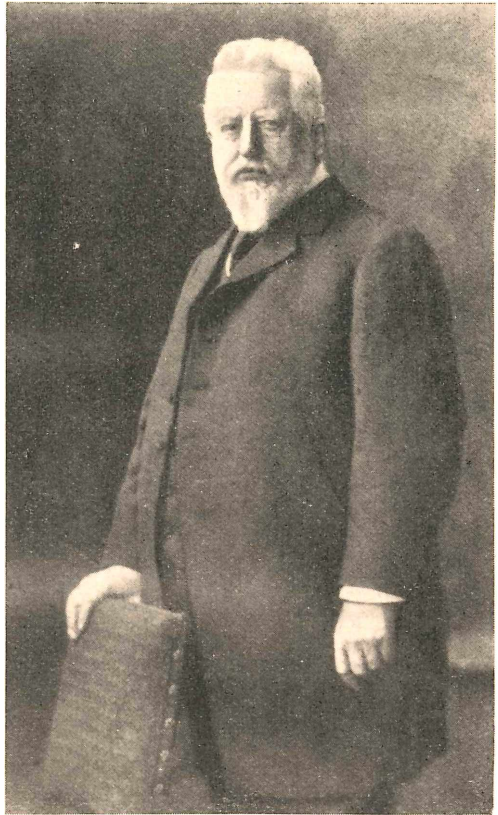
Sein Sohn, OTTO BANG-HAAS, führte das Institut weiter. Zu entomologischen Reisen fand er keine Gelegenheit, denn die Führung des Geschäftes nahm seine Arbeitskraft voll und ganz in Anspruch. In seinen freien Stunden widmete er sich mit Hingabe der Systematik. Die Parnassier und Colias gewannen seine volle Sympathie. Wenn in den Ausbeuten aus dem chinesischen Turkestan oder aus den Himalayaländern Sendungen kamen, die Vertreter dieser Gruppen enthielten, konnte er seiner Freude nicht genug Ausdruck geben. Auch schöne Tiere anderer Gruppen lösten bei ihm uneingeschränkte Bewunderung aus. Meist brachte er diese in besonderen Kästen unter, um sich des öfteren an ihrem Anblick erfreuen zu können.

Tief betrubte ihn das Versagen einer von ihm ausgestatteten Expedition nach dem Hindukuschgebirge. In Gesellschaften suchte er alle Widerwärtigkeiten des Lebens zu vergessen. Sein mehr in sich gekehrtes Wesen zwang ihn zu einem Innenleben, mit dem er in späteren Jahren mehr und

mehr zu kämpfen hatte. Nur mit Gewalt konnte er sich dazu aufraffen, seine Meinung zu irgend einem Fall zu äußern. Der zweite Weltkrieg und der Bombenangriff auf Dresden, bei dem auch sein Institut schwer beschädigt wurde, beeinflussten ihn seelisch und körperlich so schwer, daß er von dieser Zeit an einem schleichenden Siechtum zum Opfer fiel.

Am 29. Juli 1948 verschied OTTO BANG-HAAS. Durch ungünstige Geschäftslage und die Folgen der Währungsreform hatten die Erben nicht den Mut, das Institut weiter zu führen. Von allen Wissenschaftlern und Liebhabern der Entomologie betrauert, löste sich das einst weltberühmte Unternehmen am 30. September 1948 auf. Die Lepidopteren der Firma übernahm Herr HANS KOTZSCH, Dresden, die Käfer und übrigen Insekten Herr HEINZ MUCHE, Radeberg.

Der Ruf der Firma, geschlossene Übersichtssammlungen der Insektenfauna eines beliebigen Landes liefern zu können, ist nicht mehr. Spezialhandlungen von einzelnen Insektenfamilien, wie Schmetterlinge, Käfer und andere Insekten, existierten schon früher in Deutschland, doch die Fa. Dr. O. STAUDINGER und A. BANG-HAAS war einmalig. Mit tiefem Bedauern sehen wir 50 Jahre nach dem Tod des Gründers dieses Weltunternehmens, sein Werk aufgelöst, aber der Name STAUDINGER wird seinen guten Klang weiterhin in allen Fachkreisen nicht verlieren, wie auch die vielen Veröffentlichungen der drei Inhaber.



A. Bang-Haas

Suche jetzt oder nach der Saison
1000 *Lymantria monacha*
gespannt oder nur genadelt
W. Heinz Mucbe, Radeberg Sa.
Postfach 62

Suche
FRIESE, Die Bienenfauna von
Deutschland und Ungarn
W. Ebert, Eberswalde
R.-Breitscheid-Str. 58